

LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Sport für Jungen und Männer s. 6



Miniatur-Golf-Club
Göttingen engagiert in
der Nachwuchsförde-
rung S. 9

Landesschwimmver-
band bildet zwei neue
TOP Teams
S. 11

Die LSB-Homepage:
digitales Nachschlage-
werk für Mitglieder
S. 14

DOSB-Sportabzeichen-
Tour mit Inselduell
S. 18

Kompetent in Führung 2014

Seminarangebote September bis Oktober
für engagierte Führungs- und Nachwuchskräfte



25. – 26. September Erfolgreich durch Konflikte führen



- Es knirscht, was nun?
- Konflikte erkennen und verstehen
- Der Konfliktlösungsprozess
- Konfliktgespräche moderieren
- Eigenes Konfliktverhalten wirksamer gestalten

Trainerin: Ulrike Stender

10. – 12. Oktober Meine Themen, meine Szenen



- Erlebnisorientiertes Gesprächsführungstraining mit szenischer Supervision
- Meine Szenen und ich: Identifikation ineffektiver persönlicher Strategien
- Perspektivwechsel:
Der Grundstein für Klärung und Klarheit
- Training neu gefundener Verhaltensweisen:
So leicht kann es sein
- Persönlicher und beruflicher Erkenntnisgewinn: Mit Klarheit und Zufriedenheit zum Ziel

Trainerin: Karina Hoßfeld
Trainer: Rainer Wett



Informationen

Die Gebühr pro Modul beträgt 125,- Euro für Teilnehmende aus Mitgliedsvereinen des LandesSportBundes Niedersachsen.
Kontakt: LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Thomas Friedrich, Tel.: 0511 1268-307
E-Mail: tfriedrich@lsb-niedersachsen.de

Toto-Lotto Niedersachsen beim LSB



Die Mitarbeitenden von Toto-Lotto Niedersachsen verbrachten ihren Betriebsausflug beim LSB. Foto: LSB

TLN: Der Betriebsausflug der Toto-Lotto Niedersachsen (TLN) GmbH führte rund 90 Beschäftigte zum LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. Dessen Direktor Reinhard Rawe informierte über den LSB und die Aufgaben der Sportverwaltung und präsentierte gemeinsam mit LSB-Geschäftsführer

Norbert Engelhardt, Dr. Matthias Scheller, Mitarbeiter des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen und LSB-Mitarbeiter Marcel Lamers über das LOTTO Sportinternat, den OSP und die Akademie des Sports. Zum Abschluss fand ein gemeinsames Essen im Toto-Lotto-Saal statt.

LSB-Betriebsausflug



Foto: NDR

LSB: Auch die Mitarbeitenden der LSB-Geschäftsstelle sowie der Bildungsstätte der Sportjugend in Clausthal-Zellerfeld erlebten einen abwechslungsreichen Betriebsausflug.

Auf dem Programm stand eine Führung im Landesfunkhaus des Norddeutschen Rundfunks (NDR), außerdem konnte auf der Vereinsanlage von Hannover 78 ein Einsteiger-Rugbytraining absolviert werden.

LSB-Homepage spricht



Foto: LSB

LSB: Die Homepage des LandesSportBundes Niedersachsen spricht nun! Nach Integration

der Vorlesefunktion ReadSpeaker können sich Besucher die Inhalte der Website vorlesen lassen. Der Text wird gleichzeitig farblich hervorgehoben, um die Verständlichkeit des Textes zu verbessern. „Der LSB hat damit einen ersten wichtigen Schritt für einen barrierefreien Zugang zu seinen online-Informationen getan“, sagt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (s. a. S. 14-15).

Sportbotschafter

Liebe Leserin und lieber Leser,

wenn wir von Sportbotschafterinnen oder Sportbotschaftern sprechen denken wir häufig an Politikerinnen und Politiker oder Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die sich in der Öffentlichkeit für den Sport im Allgemeinen einsetzen oder für eine spezielle Sportveranstaltung werben. Diese Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden selbstverständlich auch weiterhin gebraucht, um die Bedeutung des Sports zu erhalten.

Die eigentlichen Botschafter für Sport und Bewegung sind aber die Sportlehrerinnen und Sportlehrer an unseren Schulen. Sie haben es häufig mit Kindern und Jugendlichen zu tun, die viel zu wenig Sport und Bewegungszeit in ihrem Schulalltag haben. Auch mit regelmäßigem Sporttreiben im Verein gelingt es längst nicht mehr allen Kindern und Jugendlichen ihren überwiegend sitzenden Lebensstil auszugleichen. Es sind die Sportlehrerinnen und Sportlehrer, die aufgrund ihrer Ausbildung wissen, dass körperliche Inaktivität die kognitiven Lernleistungen reduziert. Sie sollten positiven Einfluss auf Kinder und Jugendliche sowie auch auf die Eltern und die Lehrerkollegien ausüben und die Wichtigkeit des Sporttreibens immer wieder herausstellen.

Die durch Bewegungsmangel entstehenden Kosten für unser Gesundheitswesen liegen bereits jetzt im Milliardenbereich und werden sich in den nächsten Jahren eher noch erhöhen. Bewegungsarme Kinder und Jugendliche werden erheblich dazu beitragen.

Dem Deutschen Sportlehrerverband ist beizupflichten, wenn er seine Mitglieder auffordert in diesem Sinne tätig zu werden und den Schulalltag zu verändern: Diskussion im Stehen statt Spielkreis, Vokabeln lernen auch im Laufen oder Diskussion eines politischen Textes im Gehen: Alles vorstellbar und machbar.

Nach den zahlreichen gescheiterten deutschen Olympiabewerbungen in den vergangenen Jahrzehnten wird aktuell wieder über eine mögliche Bewerbung öffentlich diskutiert. Das ist gut und wichtig für die öffentliche Wahrnehmung des Sports. Hierüber sollte aber nicht vernachlässigt werden für bewegte Schulen zu werben, für mehr Schulsport, für kommunale Sportentwicklungsplanungen, für eine ausreichende Unterstützung der Sportvereine – für eine bewegte Gesellschaft. Seien auch Sie ein Sportbotschafter!

Ihr
Reinhard Rawe

Reinhard Rawe, Direktor



Reinhard Rawe

In diesem Magazin

- Sportorganisation**
- 2 Akademie des Sports: Kompetent in Führung
- Editorial**
- 3
- Sportpolitik**
- 4 Ausschuss für Inneres und Sport zu Gast beim LSB
- Titel**
- 6 Jungenförderung durch Sport
- 8 Kerlggesund: Sport-Erlebnisse für Männer
- Sportorganisation**
- 9 MGC Göttingen: Nachwuchsförderung im Minigolf-Sport
- 10 Menschen im Sport
- 11 Top Teams des LSN: Erfolgreich im Wasser
- 14 Das finden Sie auf der LSB-Homepage
- Sportwelt**
- 16 Deutscher Schulsportpreis 2013/2014
- 18 DOSB-Sportabzeichen-Tour auf Langeoog und Norderney
- 19 Sportliteratur
- Recht, Steuern & Finanzen**
- 20 Richtig versichert: Wissenswertes rund um den Segelsport

Titelbild: Kerlggesund – Erlebnis-sporttag für Männer beim KSB Schaumburg
Fotograf: Michael Werk

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221, E-Mail: info@lsb-niedersachsen.de

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

sachsen.de, Tobias Fricke, Tel.: -222 E-Mail: tfricke@lsb-niedersachsen.de Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223, E-Mail: astuenkel@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

ISSN 1865-3790

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Ausschuss für Inneres und Sport zu Gast beim LSB



V. l.: Thomas Adasch (CDU), Hermann Grupe (FDP), Bernd-Carsten Hiebing (CDU), Belit Onay (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Hedda Sander, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Johann-Heinrich Ahlers (CDU), Angelika Jahns (CDU), Karsten Becker (SPD), Ulrich Watermann (SPD), Meta Janssen-Kucz (Bündnis 90/Die Grünen), Mustafa Erkan (SPD), Karl Heinz Hausmann (SPD), Bernd Lynack (SPD), Petra Tiemann (SPD), Reinhard Rawe.
Foto: LSB

LSB: Der Ausschuss für Inneres und Sport des Niedersächsischen Landtages war zu Gast beim LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, LSB-Vizepräsidentin Dr. Hedda Sander und LSB-Direktor Reinhard Rawe tauschten sich mit den Landtagsabgeordneten u. a. über das Sportfördergesetz und die Sportförderverordnung, die Einbindung des Sports in EU-Förderprogramme, den Schulsport und eine Bundesratsinitiative der Freien Stadt Hamburg zur Änderung der gültigen Sportanlagenlärmschutzverordnung aus.

ten u. a. über das Sportfördergesetz und die Sportförderverordnung, die Einbindung des Sports in EU-Förderprogramme, den Schulsport und eine Bundesratsinitiative der Freien Stadt Hamburg zur Änderung der gültigen Sportanlagenlärmschutzverordnung aus.

Sport mit Courage

LSB: Mit dem Projekt Sport mit Courage unterstützt der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen seine Mitgliedsvereine bei der Stärkung von Toleranz, Vielfalt und Demokratie und informiert präventiv zum Umgang mit dem Thema Rechtsextremismus. Die Förderung von themenbezogenen Einzelprojekte und Maßnahmen kann von Sportvereinen, Sportbünden oder Landesfachverbänden bis Ende 2014 über die Förderrichtlinie „Sport mit Courage – gegen Rechtsextremismus“ beantragt werden. In Kooperation mit einzelnen Sportbünden werden in der zweiten Jahreshälfte erneut Regionalforen durchgeführt. Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln sowie Beratung bei konkreten Problemlagen zum Thema Rechtsextremismus gibt: Patrick Neumann, Tel.: 0511 1268-107, E-Mail: pneumann@lsb-niedersachsen.de Weblink: www.lsb-niedersachsen.de Rubrik LandesSportBund / Sportpolitik / Sport mit Courage Terminvorschau: 15.11.2014 Regionalforum des KSB Cuxhaven

Sport-Partnerschaft Perm

LSB: Im Rahmen eines Fachkräfteaustausches mit der Partnerregion Perm besuchte eine Delegation (LSB, Niedersächsischer Judo-Verband, Niedersächsischer Hockey-Verband) auch ein Kinder-Hockeytraining. Der Niedersächsische Hockey-Verband ist seit Beginn der Partnerschaft dabei. Weitere Austausche finden mit den Verbänden Judo, Fechten und Schwimmen statt sowie mit zwei Sportvereinen in den Sportarten Handball und Biathlon.

Kontakt: Dr. Angela Daalman, E-Mail: adaalman@lsb-niedersachsen.de



Foto: Brigitte Just

Inklusion



V. l.: Reinhard Rawe, Milena Weber, Karl Finke, Kerstin Tack.
Foto: LSB

BSN: Die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Kerstin Tack, hat sich bei einem Gespräch mit Vertretern des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN) und des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen über die Umsetzung des Themenfeldes Inklusion im organisierten Sport in Niedersachsen informiert. Themen waren der gemeinsame Aktionsplan „Inklusion im niedersächsischen Sport“, zu dem auch die Erarbeitung von ÜL-Ausbildungsmodulen zählt. Der LSB hat als bundesweit erster Landessportbund zudem eine Vollzeit-Stelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eingerichtet. Milena Weber, LSB-Referentin für Inklusion, informierte über ihre Arbeitsschwerpunkte. BSN-Präsident Karl Finke und LSB-Direktor Reinhard Rawe baten Kerstin Tack, sich starkzumachen für das Thema Assistenz für Führungskräfte im Ehrenamt.

Mehr Informationen: Milena Weber, E-Mail: mweber@lsb-niedersachsen.de

LSB & BKK24: Neues Vereins- programm



Foto: BKK

Am Anfang stand die Idee, Betriebe rund um den Firmensitz im niedersächsischen Obernkirchen in Schwung zu bringen. Doch der Virus hat auch die eigenen Mitarbeiter gepackt: Bereits im dritten Jahr zieht sich das Team der BKK24 nach Feierabend die Turnschuhe an, um für das Sportabzeichen zu trainieren – und für 2014 hat Vorstand Friedrich Schütte zusätzlich den Landessportbund Niedersachsen und den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zu einem ganz besonderen „Staffellauf“ im Rahmen von Deutschlands größtem regionalen Gesundheitsprojekt ins Boot geholt.

Die „Länger besser leben.“-Initiative

Vor etwa vier Jahren forderten Forscher aus Cambridge die Gesundheitsexperten in Europa auf, sich etwas genauer mit den Erkenntnissen aus der so genannten EPIC-Studie zu beschäftigen. Die Universität hatte herausgefunden, warum manche Menschen seltener krank und deutlich älter werden. Dem Ruf gefolgt ist die BKK24. Sie setzt die aus 20 Jahren Forschung abgeleiteten Regeln der Wissenschaftler mit konkreten Angeboten in die Praxis um. Ein gezielter Mix aus genügend Bewegung, ausgewogener Ernährung, Nikotinverzicht und intelligentem Umgang mit Alkohol soll für ein bis zu 14 Jahre längeres und vor allem deutlich besseres Leben sorgen.

Damit die gute Idee sich möglichst schnell verbreitet, marschiert nicht nur Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt bei diversen Spaziergängen über 3.000-Schritte voran. Ein Netzwerk aus inzwischen mehr als 200 Partnern produziert gesunde Freizeitideen am laufenden Band, unter denen der Sportabzeichen-Wettbewerb für Betriebe eines der Highlights ist. Die Unternehmen sind in vier Größen-Kategorien eingeteilt und haben die Chance auf satte Geldpreise, wenn Sie am Jahresende im Verhältnis zur Mitarbeiterzahl die meisten erfolgreich abgelegten

Sportabzeichen nachweisen können. „Da gehen wir natürlich mit gutem Beispiel voran“, sagt Marie Kelle, Initiatoren der eigenen BKK24-Trainingsgruppe, die sich einmal die Woche auf der Anlage des MTV Obernkirchen für rund anderthalb Stunden trifft. „2013 sind wir auf neun Sportabzeichen gekommen – und ich bin optimistisch, dass wir uns in dieser Saison weiter steigern.“ Trainiert wird mit den Sportabzeichen-Prüfern Peter Ass und Hermann Beck gemeinsam von Juni bis September – nur wer sich für Schwimmen entscheidet, steigt allein in das Becken.

„Länger besser leben.“ und der DOSB

Weit mehr als 6.000 Teilnehmer machen im niedersächsischen Kerngebiet der BKK24 inzwischen bei „Länger besser leben.“ mit und sind nach den ersten konkreten Zahlen tatsächlich gesünder, als der Rest der Versicherten. Beeindruckend viel, wenn man bedenkt, dass jeder eine Analyse auf Basis seines persönlichen Gesundheitsfragebogens bekommt. Viel zu wenig angesichts der Tatsache, dass diese Idee die Lebensqualität weit mehr verbessert, als der Trimm-Dich-Gedanke aus den 70er-Jahren. Deshalb war Vorstand Friedrich Schütte sofort dabei, als der DOSB nach einem neuen nationalen

Förderer für das Sportabzeichen suchte. In Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Partner wird der Fragebogen nun sogar als Fitness-Test für diejenigen eingesetzt, die auch in den Themenfeldern Ernährung, Sucht- und Genussmittel fit für Gold sein wollen.

„Länger besser leben.“ und der LSB

Was kann man tun, damit nicht nur die bereits gesundheitsaffinen Freizeitsportler auf den „Länger besser leben.“-Zug aufspringen? Schließlich wird das Deutsche Sportabzeichen für alle Altersklassen von 6 bis 90+ angeboten, was es zum idealen Fitness-Orden für die ganze Familie macht. Die Idee dazu kam vom LandesSportBund Niedersachsen: Hier fördert die BKK24 jetzt bis zu 100 neue oder zusätzliche Vereinsangebote mit jeweils 180 Euro, die vorrangig beruflich eingespannten Männern und ganzen Familien das Sportabzeichen-Training ermöglichen. Belohnt werden auch Programme, die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet sind – darüber hinaus bekommen zehn ausgewählte Anbieter 1.500 Euro Förderung für eine Vereinsveranstaltung.



Kalkuliertes Risiko: Neben Fachvorträgen bei der Fachtagung „You only live once“ (l.) präsentierten auch die Parcourssportler der monkey movements ihren Sport (r.).
Fotos (8): LSB

Jungenförderung durch Sport

Heranwachsende Jungen und junge Männer setzen sich besonders häufig und bewusst gesundheitsgefährdenden Risiken aus, um ihre Männlichkeit zu inszenieren. Wie Sport für dieses Bedürfnis ein sicheres Ventil sein kann, welche besonderen Angebote Jungen vor und in der Pubertät benötigen und welchen Beitrag das Vermitteln von Risikokompetenz leisten kann, thematisierte die Fachveranstaltung „You only live once“ in der Akademie des Sports.

LFG: Rund 70 Interessierte aus dem organisierten Sport sowie der sozialen und pädagogischen Arbeit informierten sich bei der Vortragsveranstaltung der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin (LFG AVS) Niedersachsen e. V. in Kooperation mit der Sportjugend Niedersachsen.

Risikokompetenz

Risikoverhalten Heranwachsender ist nicht typisch männlich, erklärte der Sozialpädagoge **Dr. Reinhard Winter**. Allerdings: „Bei Jungen lösen sich in der Zeit der Pubertät die Hirnverbindungen für Vernunft und Moral, außerdem steigt der Testosteronspiegel aufgrund der Entwicklungsaufgaben auf ein besonders hohes Niveau.“ In dieser Zeit nutzen Jungen risikohaftes Verhalten, um sich als besonders männlich darzustellen – vom Alkoholexzess bis zur Mutprobe, z. B. mit dem waghalsigen Sprung vom Hausdach. Er riet deshalb, in der Jungenarbeit die Risikokompetenz in den Mittelpunkt zu stellen: „Ermuntern Sie Jungs, die ‚richtigen‘ Risiken auszuwählen und einzuschätzen, damit sie möglichst ohne Schaden für ihre Gesundheit davonkommen.“ Eltern und Verantwortliche in Vereinen und der Ju-



gendarbeit sollten daher die Risikokompetenz entwickeln helfen.

Muskelsucht

Über ein Phänomen risikohaften Verhaltens informierte **Dr. Mischa Kläber**, Ressortleiter „Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Die auch Adoniskomplex genannte Körperbildstörung Muskelsucht zeigt sich durch übertrieben lange Fitnesstrainings, exzessive Diäten und die Vorstellung der eigene Körper sei nicht mager und muskulös. „Kommerzielle Fitnessstudios haben jugendliche Männer bereits ab 15 Jahren als Zielgruppe entdeckt. Dort gibt es jedoch ein Klientel, das beim Muskelaufbau nachhilft, und Jugendliche an seine Netzwerke heranführt“, erklärte er (s. S. 19). Heranwachsende Jungen können dafür empfänglich sein, weil sie nach Unterstützung bei ihrer Identitätsarbeit (durch Körpermodellierung), der Sozialisation (Treffen mit Gleichgesinnten) sowie der Erhöhung ihrer sexuellen Attraktivität suchen. So habe die Deutsche Sporthochschule Köln in einer Studie festgestellt, dass „7 Prozent der 16-17-jährigen Befragten in den vergangenen 12 Monaten Stereoiden



konsumiert haben.“ Die Missbrauchsspirale, in die Jugendliche geraten können, führt dabei von einfachen Nahrungsergänzungsmitteln über Humanarzneien wie Amphetaminen, hin zu Tierarzneien wie Ganabol und kann bis zum Betäubungsmittelkonsum führen. Schutz gegen derartigen Missbrauch biete der Fitnesssport im Verein, betonte Dr. Kläber: „Der Deutsche Olympische Sportbund hat mit dem Qualitätssiegel ‚Sport pro Fitness‘ eine verlässliche Qualitätsmarke für vereinseigene Fitnessstudios geschaffen, die Präventionsarbeit und eine Verpflichtung gegen Medikamentenmissbrauch enthält.“ Dort könnten Jugendliche gefahrlos trainieren.

Risikokompetenz

- passende Risiken finden
- Risiken angemessen wahrnehmen, einschätzen und dadurch erfolgreich bewältigen
- entsprechende Schutzmaßnahmen vorab ergreifen (Schutzkompetenz)
- Fähigkeit, aus Risiken wieder herauszukommen (innere Grenze): „Das mache ich jetzt nicht.“
- Ziel: Möglichst große Balance zwischen Risiko und Gesundheit herstellen (Risiko-Schutz-Balance).

Praxisbeispiel Parcours

Gerade der Sport bietet für heranwachsende junge Männer Möglichkeiten, ihren Bedürfnissen entsprechend, aber eben risikofrei bzw. mit kalkuliertem Risiko aktiv zu werden. Ein Beispiel dafür ist Parcours, das **Steffen Winkelmann**, **Lukas Stamm** und **Georg Niggemeyer** (im Bild v. l.), vom Monkey Movements aus Hannover praktizieren: „Wir nutzen den Stadtraum, um uns fortzubewegen“, erklärte Steffen, „das Ziel ist es, in möglichst allen Situationen Hindernisse zu überwinden.“ Dazu zählen Treppen, Poller oder Häuserecken, die im Hechtsprung oder per Salto überwunden werden – dennoch gefährden sie nicht mutwillig ihre Gesundheit: „Viele Jugendliche kommen mit großen Erwartungen zu uns, sie kennen Parcours von Videos aus dem Internet“, sagte Georg Niggemeyer. „Wir klären darüber auf, dass es ohne Technik- und Krafttraining nicht geht und gefährlich ist.“ In diesem Sinne setzen die Parcoursportler im Alter zwischen 21 und 25 Jahren sinnvolle Grenzen beim Training, denn: „Das Verletzungsrisiko auszuschließen ist grundlegender Teil dieses Sports“, betonte Lukas Stamm.



Sport als Jungenbildungsarbeit

Auch für Jungen im Kindes- und Vorpubertätsalter gibt es förderliche Angebote, die den Jungen bei der Identitätsentwicklung helfen. „Bewegung, Spiel und Sport gehören zu den beliebtesten Aktivitäten von Jungen“, sagte **Prof. Dr. Nils Neuber** von der Universität Münster. Sport sei jedoch sehr häufig mit traditionellen Männlichkeitsvorstellungen behaftet. „Wer seine Tochter im Grundschulalter zum Karate anmeldet, wird häufig ein ‚Toll!‘ hören, wer seinen Sohn in diesem Alter zum Tanzen bringt, hört eher ‚Interessant‘“, beschrieb Neuber die gesellschaftliche Erwartungshaltung. Deshalb biete sich im Sport im Besonderen an, die verschiedenen Facetten von Männlichkeit zu thematisieren. Nach dem von ihm entwickelten Variablenmodell im Sport, das u. a. die Gegensätze von Gewinnen und Verlieren,



Kooperation und Konkurrenz oder aber Nähe und Distanz vereint, ließen sich sportliche Betätigungen inszenieren, in den Jungen diese verschiedenen Facetten erleben und anwenden können. „Das bedeutet auch, Bedürfnisse etwa nach einer wilden Balgerei zu akzeptieren“, betonte Neuber. Mit dieser jungenparteilichen Perspektive können im Spiel dann auch „nichtmännliche“ Themen eingeflochten werden. So zeigt sich z. B. beim Raufspiel „Ab durch die Mittel!“ (s. Infobox) dass die Jungen nach zwei, drei Runden wildem Aufeinanderzurennen umdenken: Ein erfolgreiches Abschneiden wird erst dann möglich, wenn die Jungs taktisch denken und zu kooperieren anfangen.

Vom Ringen nach Regeln

Identitätsarbeit, Unterstützung bei den Herausforderungen des Erwachsenwerdens: Auch **Hakan Aslan** nutzt die Kraft des Sports dafür. Der Berliner Sozialarbeiter, der mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund arbeitet, bietet Ringen für „meine Jungs“ an – Raufen erlaubt, aber mit festen Regeln. Dabei unterstützten sich die Jungs selbst, „die jüngeren in der Präpubertät bis 12 Jahre und die Älteren ab etwa 16/17 Jahren sind vorsichtiger; vor allem die großen Jungs haben einen guten Einfluss auf die Wilderen der Gruppe“, sagte Aslan. Etwa bekommen auch die „Zuschauer“ eines klassischen „männlichen“ Kampfes eine Aufgabe: Sie sorgen für die Sicherheit abseits der Sportmatte. Außerdem vermitteln Hakan Aslan, dass der Gegner zu respektieren ist – und damit auch ein Gegenüber abseits des Sports. Durch den sportlichen Wettkampf entstehen Gesprächsanlässe und Reflektionen auf einer neuen Ebene, bei denen die „harten Jungs“ häufig ihr männliches Stammterrain verlassen und „Gefühle kriegen“. Der Sport helfe dabei, Jungen und jungen Männern neue Einsichten über sich selbst und ihre Rolle in der Gesellschaft zu gewinnen, beschrieb Aslan: ein Ansatzpunkt auch für Sportvereine.



- Initiative Männer für Morgen, Göttingen www.maennerfuermorgen.com
- Neue Wege für Jungs www.neue-wege-fuer-jungs.de



V. l.: Veranstalter Thomas Altgeld (Geschäftsführer der LFG AVS Nds. e. V.) mit Christian Hoenisch (Referent im Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend) sowie Gastgeber Karl-Heinz Steinmann (Geschäftsführer der Sportjugend Niedersachsen), die die Fachungsteilnehmenden mit Grüßworten begrüßten.

„Ab durch die Mittel!“

Zwei große Kästen werden so in einer Reihe aufgestellt, dass zwischen ihnen ein etwa 60 bis 80 cm breiter Durchgang entsteht. Zwei Teams stehen sich auf beiden Seiten des Durchgangs jeweils an einer Linie gegenüber. Auf Kommando versuchen beide Mannschaften gleichzeitig, die gegenüberliegende Seite zu erreichen. Das Team, das zuerst geschlossen hinter der Ziellinie steht, hat gewonnen. Hinweise:

Das Spiel ist sehr wild, daher sollte auf gegenseitige Rücksichtnahme hingewiesen werden! Im Spielverlauf entwickeln sich oft Strategien, wie mit dem „Engpass“ umgegangen werden kann! Wird das Spiel zu wild, kann der Durchgang verbreitert werden – oder in der Auswertung wird über Fairplay im Wettkampf gesprochen!

Alter: Ab 6 Jahren
Gruppe: 6-24 Jungen
Raum: Bewegungsraum bzw. Sporthalle
Aktivität: wild
Material: Zwei große Kästen

Text aus: Neuber, Nils (2009). Supermann kann Seilchen springen. © Mit freundlicher Genehmigung von borgmann publishing

Weitere Arbeitshilfen sowie Anregungen für sportliche Aktivitäten für die Bedürfnisse von Jungen finden sich unter Weblink: www.jungenfoerderung-im-sport.de

Weiterführende Links zum Thema:

- Informationsportal der LVG AFG Nds. www.gesundheit-nds.de, Rubrik Gender und Gesundheit / Männergesundheit
- Männergesundheitsportal der BZgA www.maennergesundheitsportal.de

„Jungen brauchen erlebnisorientierten Sport“

Olaf Jantz, Bildungsreferent bei mannigfaltig e. V., berät u. a. Sportvereine zu jugend- und jungenspezifischen Themen. Er ist Mitglied im LSB-Gleichstellungsausschuss.



Foto: privat

Warum benötigen Jungen und Männer Angebote für ihre Identitätsarbeit?

Olaf Jantz: Jungen und Männer werden von einem starren Männlichkeitsverständnis in ihren Lebensentwürfen sehr eingeengt, besonders in der Schul- und Arbeitswelt. Die heutigen Anforderungen, z. B. hinsichtlich Soft Skills, liegen Frauen und Mädchen

besser. Jungen hingegen gelten als kritikunfähig und aufmüpfig.

Was kann der Sport für Jungen leisten?

Olaf Jantz: Viele Jungen verfügen über einen übersteigerten Ehrgeiz, der ihnen nicht selten von der Familie mitgegeben wird. Beim Sport lassen sich solche festen Rollenbilder auflösen, denn in der Jungen-Wahrnehmung ist häufig nur der Aktive etwas wert. Hier kann der Sport vermitteln: Zurücknehmen ist auch eine Leistung – ohne das gibt es keinen Mannschaftsgeist und ohne diesen keinen Erfolg, besonders beim Lieblingssport der Jungen, dem Fußball.

Was raten Sie Sportvereinen?

Olaf Jantz: Männer in Sportvereinen sollten Vorbilder sein und vermitteln, dass nicht nur das Gewinnen entscheidend ist sondern die Ganzheitlichkeit des Sports. Denn über ein gutes Körpergefühl können sich Jungen ein gutes Selbstwertgefühl erarbeiten. Außerdem sollten Sportvereine Jungen, die eine „weichere“ Sportart betreiben möchten, in ihren Wünschen bestärken. Für Heranwachsende mit Aggressivitätsproblem empfehle ich außerdem Sportarten, die eine angemessene Körperspannung fördern, wie z. B. Judo.

Weblink: www.mannigfaltig.de

„Kerlgesund“: Sport-Erlebnisse für Männer



Kopfball an der Tischtennisplatte: Headis beim Männer-Erlebnissporttag in Obernkirchen.

Foto: Michael Werk

KSB Schaumburg: „Unter Männern“ neue Sportarten kennenlernen und sich über Gesundheit und Wohlbefinden informieren – zum zweiten Mal bot der Kreissportbund (KSB) Schaumburg in Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen einen Erlebnissporttag für Männer unter dem Titel „Kerlgesund“ an. Dieses Jahr machten 42 Männer im Alter von 18 bis über 70 Jahren mit. „Die Idee, einen Männer-sporttag auszurichten, kam als Sportentwicklungstipp des LSB zu uns“, berichtet Jan Dudek. Die derzeitige FSJ-Kraft des KSB Schaumburg betreute die Planung und Umsetzung des Projekts. „Wir wollten die Männer erreichen, die das auf dem Sofa liegen der Bewegung vorziehen. Das“, sagt Dudek, „benötigt andere Mittel als nur Vorberichterstattung in der Zeitung oder einen Projektflyer.“ Deshalb haben er und seine Mitstreiter vom KSB auf einer Regionalmesse gezielt Männer, besonders im mittleren Alter, angesprochen

und außerdem die Kontakte zu den Vereinen in der Region spielen lassen: Wer in seinem Bekanntenkreis „Bewegungsmuffel“ kannte, sprach diese direkt an, um sie zum Mitmachen zu motivieren, unabhängig von Vereinsmitgliedschaft und Wettkampfgedanken. Einer der Workshops am Nachmittag widmete sich ganz und gar dem Trendsport, u. a. mit Headis und Disc Golf, weiterhin standen Rudern, Bogenschießen, Wandern, Capoeira, Tennis und Golf auf dem Bewegungsplan. Die Vereine TSV Krainhagen, TC Obernkirchen, SSV Auetal, ASC Göttingen, die Ruderriege Schaumburgia und der Golf Club Obernkirchen stellten die Referenten und Materialien zur Verfügung.

Am Vormittag bereiteten zwei Gesundheitsvorträge auf den sportlichen Teil vor. Der Physiotherapeut Jens-Oliver Adam zeigte anhand der Statuen von drei Teilnehmern – von sportlich schlank bis korpulent – welche Haltungsunterschiede zwischen regelmäßig aktiven Sportlern und Nicht-Sportlern bestehen. Im Anschluss präsentierte er einfache Kräftigungsübungen ohne Hanteln und Co für zu Hause. Dr. Jürgen Weimann sprach über innere Schweinehunde, die gern in „Rudel-Stärke“ auftraten. Er riet Männern, die langfristig abnehmen und sich sportlich zum Wohle der Gesundheit betätigen möchten, von Radikalkuren ab: „Wer anfängt zu hungern, kann sich noch weniger zum Sport motivieren. Deshalb ruhig satt essen, aber gesund, z. B. mit Vollkornprodukten.“ Die BKK 24 unterstützte den Sporterlebnistag „Kerlgesund“ finanziell und organisatorisch im Rahmen ihrer „Länger besser leben.“-Initiative (s. a. S. 5).

Stimmen zu „Kerlgesund“ 2014



Markus Aldag (43): „Ich habe mit Bogenschießen eine für mich neue Sportart kennengelernt, die mir sehr viel Spaß bereitet hat. Meine Erwartungen, vor allem hinsichtlich des Sportangebots, wurden voll erfüllt.“

Dietmar Bitterkleit (69): „Für mich hat sich heute ein Kindheitstraum erfüllt: Endlich habe ich einmal Rudern ausprobieren können. Der Erlebnissporttag für Männer ist eine tolle Idee und ich hoffe auf eine Fortsetzung.“



Bernd Kirsch (50): „Ich wurde bei einer regionalen Messe auf den Sporttag für Männer aufmerksam gemacht. Ich habe mich beim Golf probiert und da mir sogar einzelne Abschlüsse dabei gelungen sind, bin ich begeistert. Ein echtes Erfolgserlebnis!“

Fotos (3): Jan Dudek

LSB-Förderung

Mit der Richtlinie zur zielgruppenspezifischen Bewegungs- und Gesundheitsförderung unterstützt der LSB die Durchführung von Männersporttagen.

Kontakt: bgrimm@lsb-niedersachsen.de



Doppel-Weltmeisterin Bianca Zoderow ist für den 1. MGC Göttingen am Schlag.

Foto: Deutscher Minigolf-Sport Verband

Konzentrierte Leistung

„Nachwuchsförderung im Minigolf-Sport ist eine große Herausforderung“, sagt Andreas von dem Knesebeck, Vorsitzender des 1. Miniatur-Golf-Club 1970 Göttingen. Weil sich der Verein aber individuell und intensiv um Nachwuchsaktive kümmert, gelingt es den Göttingern immer wieder, Spielerinnen und Spieler bis zur Weltspitze zu entwickeln.

MGC Göttingen: Das Frauen-Team hat 2012 den Europacup-Titel, die europäische Vereinsmeisterschaft, errungen und verteidigte 2013 in der 1. Bundesliga den Deutschen Meistertitel. Die Herren-Mannschaft ist in der 2. Bundesliga aktiv und die Jugendmannschaft ist Deutscher Meister des vergangenen Jahres – die aktuellen wie auch die historischen Erfolge des 1. MGC Göttingen lesen sich beeindruckend. Hinter den Erfolgen im Leistungs-Mini-Golf steht ein Verein mit rund 60 aktiven Spielerinnen und Spielern. Hinzu kommen passive Vereinsangehörige sowie Förder-Mitglieder, die die Gesamtzahl der MGC-Mitgliedschaften auf über 200 erhöhen. Zehn von ihnen sind hoffnungsvolle Talente im Alter von 9 bis 19 Jahren, die **Andreas von dem Knesebeck** gemeinsam mit dem MGC-Trainerteam betreut. „Bereits mit fünf bis sechs Jahren können Kinder mit dem Minigolf-Sport anfangen. Ich bin auf der Minigolfbahn aufgewachsen: Mein Vater hat den MGC 1970 mitgegründet, mit acht Jahren habe ich mein erstes Turnier gespielt.“

Vom Freizeit- zum Nationalspieler

Ambitionierte Spielerinnen bzw. Spieler sollten den Aufwand für das Minigolf-Training nicht unterschätzen. „Turnierspieler trainieren mindestens zwei bis dreimal die Woche, Nationalspieler nahezu jeden Tag“, sagt von dem Knesebeck und spricht aus Erfahrung: Vier mal gewann er zwischen 1984 und 1990 die Europameisterschaft mit der Deutschen Nationalmannschaft. Derzeit spielen beim MGC in den verschiedenen Altersklassen fünf Spielerinnen und Spieler, die die deutschen Farben regelmäßig international vertreten, unter ihnen Doppel-Weltmeisterin **Bianca Zoderow**. Wie in anderen Sportarten geben auch im Minigolf Ranglisten die sportliche Stärke der Aktiven wider. Über verbandsinterne Kader des Minigolfsport-Verbandes Bremen/Niedersachsen (MVBN) können sich Minigolferinnen und Mini-Golfer für internationale Meisterschaften qualifizieren und für den Nationalkader empfohlen. Aus dem Kreise der jungen Spieler ragt dabei beim

MGC Göttingen **Marcel Valeska** heraus. Der 18-Jährige gewann mit der Deutschen Jugend-Nationalmannschaft 2013 den Europameistertitel, in diesem Jahr gilt er als sicherer Kandidat für die Jugend-Weltmeisterschaften vom 6. bis 9. August 2014 in Lahti (Finnland).

Doch wie gewinnen Vereine wie der MGC überhaupt Kinder und Jugendliche für einen Sport, der oft nur als Freizeitbetätigung beim Familienausflug gesehen wird? „Natürlich hat Minigolf kein Trendsport-Image“, sagt Andreas von dem Knesebeck, der das nicht als Nachteil versteht. „Im Rausch der Aktivitäten bieten wir Kindern eine Sportart an, bei der Konzentration gefragt ist. Angesichts der immer steigenden Anforderungen in Schule, Ausbildung und auch in der Freizeit, kann Minigolf ein Ruhepool für Heranwachsende sein.“ Viele profitieren vom ‚Herunterkommen‘ auf dem Minigolfplatz auch in der Schule: Die Konzentrationsfähigkeit aus dem Sport würden die Kinder mit in den Unterricht nehmen. Das wüssten vor allem Eltern zu



WM-Hoffnung **Marcel Valeska**. Foto: MGC

schätzen, die außerdem sicher sein können, dass die Betreuungsquote junger Minigolfer besonders hoch ist: „Unsere Jugendarbeit ist erfolgreich, weil wir intensiv mit den Kindern arbeiten, und in den Trainingsgruppen individuelle Aufgaben stellen.“

Neue Plätze für Leistungssport

Um sich für den Leistungssport noch besser aufzustellen, möchte der MGC eine neue, größere Sportanlage aufbauen. Derzeit betreibt der Verein zwei Sportanlagen, auf denen jedoch nur kleine Bahnsysteme mit 6 Meter langen Ethanitplatten installiert sind. „Wir möchten in Göttingen eine Anlage mit 12 Meter Betonbahnen schaffen, um internationale Turniere vom Europacup bis zum Länderkampf auszurichten“, schaut der Vereinsvorsitzende in die Zukunft. Eine solche Anlage gibt es in Hannover sowie nach einer kürzlich erfolgten Sanierung wieder in Münster. Bei einem Show-Training präsentierte der MGC Göttingen dort seinen Sport, um die angestrebte Neugründung eines Vereins in Münster, die vom MVBN gefördert wird, zu unterstützen. Was Inte-

Fortsetzung auf Seite 10 →

ressierte als Voraussetzungen mitbringen sollten, erklärt Anderas von dem Knesebeck: „Mit Interesse und Begeisterung für Details, für Konzentration und feines Arbeiten lässt sich Minigolf schnell erlernen. Meine persönliche Erfahrung besagt: Wer z. B. gut Billiard spielen kann, ist häufig auch im Minigolf erfolgreich und andersherum.“ Außerdem ist das „Bandenspiel“ Mini-Golf eine Sportart, die bis ins hohe Alter betrieben werden kann. Dem Vorurteil, Minigolf sei nur ein Freizeitsport ohne größer körperliche Anstrengung, tritt Andreas von dem Knesebeck allerdings entschieden entgegen: „Pro Trainingstag gehen Spielerinnen

und Spieler Strecken von bis zu 10 Kilometern. Wer Mini-Golf als Sport betreibt kann keine extremen körperlichen Kräfte aufbauen, jedoch eine Grundfitness. Diese ist vielleicht nicht auf die Millisekunde abrufbar wie in anderen Leistungssportarten, aber absolut nützlich für das Alltagsleben.“

Weblink: www.mgc-goettingen.de

Minigolf 2015

2015 erfährt der organisierte Minigolf-Sport in Deutschland grundlegende Änderungen. Mit Ausnahme der 1. Bundesliga wird ab dem kommenden Jahr nicht mehr nach Alter und Geschlecht getrennt gespielt. Damit soll die Teambildung in den unteren Ligen vereinfacht werden. Bisher ist der Turniersport in fünf Alterskategorien eingeteilt.

Weitere Informationen:

Minigolf-Sportverband Bremen/Niedersachsen (MVBN), Weblink: www.mvbn.de

Deutscher Minigolfsport Verband, Weblink: www.minigolfsport.de

Menschen im Sport



Foto: KSB Diepholz

KSB Diepholz: Der Vorsitzende des Kreissportbundes Diepholz, Peter Schnabel, hat 90 Engagierte für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet: 20 Personen erhielten das Ehrenamtszertifikat des LandesSportBundes Niedersachsen, weitere 11 die KSB-Silber-Medaille sowie acht die KSB-Gold-Medaille. Außerdem erhielten 18 Personen die LSB-Bronze-, 28 die LSB-Silber- und fünf die LSB-Gold-Medaille.



Foto: Heike Werner

BSN Team Niedersachsen: Bei der 27. Ausgabe des Nachwuchs- und Sichtungswettkampf „Jugend-Länder-Cup“ der Deutschen Behindertensportjugend Mitte Juni in Hannover erreichte das Team Niedersachsen Platz 3. Sieger des in den Sportarten Schwimmen, Leichtathletik, Judo und Tischtennis ausgetragenen Länder-Wettbewerbes wurde das Team aus Hessen vor Nordrhein-Westfalen. 250 Aktive aus 13 Bundesländern nahmen am Wettbewerb teil.



Foto: RSB Hannover

RSB Hannover: Der Regionssportbund (RSB) Hannover hat erneut 15 Übungsleiterinnen mit Migrationshintergrund für den Breiten-sport in der Region Hannover ausgebildet. Seit 2011 hat der RSB vier Ausbildungen angeboten, die 47 Frauen erfolgreich absolviert haben. Die Frauen wollen in der Kinder- und Jugendarbeit, in Altenheimen und im Gesundheitssport tätig werden.



Foto: LSB

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen war Gastgeber der Jahrestagung der Kommunikationsbeauftragten des Deutschen Olympischen Sportbundes. Neben Informationen zur Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des DOSB ging es u. a. um rechtliche Fallstricke im Umgang mit sozialen Medien, Perspektiven des

Eventmarketings, das neue DOSB-Dachmarkenkonzept und Kommunikationsmöglichkeiten für die Initiative „Sterne des Sports“ des DOSB und der FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Auf Einladung des Hannoverschen Ruder-Clubs von 1880 konnten die Kommunikationsbeauftragten zudem auf dem Maschsee rudern. LSB-Direktor Reinhard Rawe informierte die Gäste über sport- und verbandspolitische Themen und zeigte ihnen das LOTTO Sportinternat und den Olympiastützpunkt Niedersachsen.

Referenten waren Stefanie Eichel (Agentur Eichels Event), Jan Mönikes (Fachanwalt für Online-Recht), Lars Engels (Agentur wirkhaus) und Florian Frank (DOSB).



Foto: TTVN

TTVN: Fünf Nachwuchssportler des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) wurden vom Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) für die Jugend-Europameisterschaften vom 11. bis 20. Juli in Riva del Garda (Italien) nominiert (v. l.): Jannik Xu (SV Bolzum), Caroline Hajok (MTV Tostedt) Lotta Rose (TTK Großburgwedel) und Nils Schulze (MTV Wolfenbüttel). Auf dem Foto fehlt Nils Hohmeier (TuS Celle).



Mit dem Top Team in Richtung nationale Spitze: Die jungen Athletinnen und Athleten wie Ruben Reck wurden aufgrund ihrer vorbildlichen Leistungen im und abseits des Wassers ausgewählt. Foto: Mirko Seifert

Top Teams des LSN: Erfolgreich im Wasser

Der Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) fördert den Nachwuchsleistungssport mit zwei neu gebildeten Top Teams: Acht erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler profitieren von dem neuen Programm, aus dem die Aktiven u. a. finanzielle Unterstützung für Auslandsfahrten und innovative Trainingsmethoden erhalten können.

LSN: Athletinnen und Athleten zwischen 13 und 16 Jahren (weiblich) und 14 und 18 Jahren (männlich) können in das Top Team Nachwuchs, Schwimmerinnen ab 16 bzw. Schwimmer ab 18 Jahren für das LSN-Top Team nominiert werden. „Entscheidend sind für die Berufung sowohl bisherige Erfolge wie auch die Entwicklungsaussichten der sportlichen Karrieren“, erklärt LSN-Leistungssportreferent **Michael Keiner**: „Mit den Top Teams möchten wir für die Aktiven Anreize schaffen, sie an den LSN binden und die Trainingsmaßnahmen für sie optimieren.“

Kriterien

Für die Nominierung in die Top Teams müssen die LSN-Kaderschwimmerinnen und Kaderschwimmer eines der folgenden Kriterien erfüllen: ein Bundeskaderstatus, eine Mitgliedschaft in der Nationalmannschaft, Platz 1 bis 6 bei einer Jugend-Europameisterschaft (JEM) bzw. einer Jugend-Weltmeisterschaft (JWM) oder ein Medaillengewinn bei den Deutschen Meisterschaften. Für das Top Team Nachwuchs ist ein

Bundeskaderstatus, eine Platzierung auf Rang 1 bis 6 bei einer JEM bzw. JWM oder ein Medaillengewinn bei einer Deutschen Jahrgangsmeisterschaft (DJM) nachzuweisen. Langfristig sollen die Top Team-Athletinnen und Athleten in die nationale Spitze vorrücken bzw. international konkurrenzfähiges Niveau erreichen. „Außerdem werden soziale Kompetenzen und vorbildhaftes Verhalten berücksichtigt“, sagt Michael Keiner. Über die Nominierung der Aktiven entscheidet er gemeinsam mit LSN-Vizepräsident Leistungssport, **Michael Nölke** und dem Vorsitzenden des Fachausschusses Schwimmen, **Holger Timmermann**. Alle zwei Jahre wird eine Überprüfung der Top Team-Mitglieder stattfinden.

Gefördertes Training

Für die Trainerinnen und Trainer sowie die Athletinnen und Athleten ist die Berufung in die LSN-Top Teams Anerkennung wie auch Verpflichtung zugleich: „Die Nominierten erhalten durch die Berufung in das LSN-Top Team mehr Aufmerksamkeit und werden so zu Vorbildern für die nachwach-

senden Sportlerinnen und Sportler“, sagt **Janina Braun**, Trainerin am Landesstützpunkt Osnabrück. **Emil Guliyev**, Landestrainer am Landesleistungszentrum Hannover, ergänzt: „Beispielsweise konnten mit den Mitteln für das Top Team zusätzliche Materialien für die Leistungsdiagnostik gekauft werden, das bedeutet ein fortlaufend verbessertes Training für die Teammitglieder.“ Das LSB-Magazin stellt die acht Aktiven aus den LSN-Top Teams vor.

Top Team Nachwuchs



Foto: Mirko Seifert

Mareike Wieldt (Waspo 08 Göttingen) trainiert am Landesstützpunkt Göttingen bei Anna-Christine Schmidt und Carmen Braun. 2013 gewann sie bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften über 200 m

Freistil die Bronzemedaille. Momentan steigt die 14-Jährige sechs Mal pro Woche ins Becken, um ihre sportlichen Ziele zu erreichen: „Ich möchte meine Bestzeiten und Platzierungen bei den DJM verbessern und langfristig auf die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften hinarbeiten.“ Sie startet auch auf der 400 m-Freistil-Strecke.



Foto: Annegret Hilse

Sophie Buß (TV Mep-pen): Im vorherigen Jahr holte die heute 17-Jährige bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften über die 50 m Brust-Distanz Silber. Neben dem Vereinstraining

schwimmt sie auch am Landesstützpunkt Osnabrück unter der Leitung von Janina Braun. Als nächste Meilensteine ihrer noch jungen Karriere wünscht sie sich weitere Finalteilnahmen bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften über ihre Lieblingsstrecken 50 m Brust und 100 m Brust: „Mein zweiter Platz im vergangenen Jahr war schon ein Highlight, davon möchte ich noch mehr erleben.“

Philipp André Brandt (Celler SC) errang bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 2013 über 100 m Brust Silber und über 200 m Brust Gold. Auch in diesem Jahr bestätigte der 15-Jährige seine gute Form: Auf beiden Etappen holte er jeweils DJM-Gold, über die 200 m mit neuem Deutschen Altersklassenrekord. Acht Mal pro Woche

Fortsetzung auf Seite 12 →



Foto: LSN 100 und 200 m Delfin.

Tom Reuther (SC Stadthagen) war 2013 Deutscher Jahrgangsmeister über 1.500 m Freistil, 2014 schlug er erneut über diese Distanz als erster an. Der 15-Jährige trainiert 6x in der Woche bei Carsten Gooßes am Landesstützpunkt in Hannover. Mit dem sehr einfach formulierten, aber hohen Ziel „immer besser werden“ eifert er seinem Vorbild Michael Phelps nach. Tom Reuther besucht in Hannover als Teilzeitschüler das LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen, um Schule und Training erfolgreich zu kombinieren.



Foto: LSN



Ruben Reck (W98 Hannover) gelang mit vier Medaillen bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 2013 nicht nur der Sprung ins Top Team Nachwuchs, sondern auch mit seiner

Foto: Mirko Seifert Silber-Platzierung über 200 m Brust auch die Nominierung in den Bundeskader C. Seine gute Entwicklung setzte er bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 2014 mit Gold über die 200 m Brust fort. Seit 2013 trainiert und lebt der 18-Jährige in Hannover; der Schüler besucht das LOTTO Sportinternat. Seine 6 bis 12 Trainingseinheiten in der Woche absolviert er auch für Erfolge auf den Strecken 100 m Brust sowie 200 und 400 m Lagen.

LSN Top Team

Patricia-Lucia Wartenberg (W98 Hannover) hat sich mit einer langen Erfolgsliste für das LSN Top Team empfohlen: 2013 erreichte sie u. a. den 1. Platz über 800 m Freistil bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften und Gold über 7,5 km Freiwasser bei den Jugend-Europameisterschaften. In diesem Jahr holte sie bei den Deutschen Meisterschaften Bronze über 800 m Freistil und kehrte mit



Foto: LSN

Die 18-Jährige trainiert 19 bis 23 Stunden pro Woche am Landesleistungszentrum in Hannover bei Trainer Emil Guliyev. Zu ihren Lieblingsstrecken gehören auch die 5 und 10 km Freiwasser. In diesem Jahr möchte sie u. a. noch eine obere Platzierung bei der Jugend-Weltmeisterschaft Freiwasser erreichen.

Jonas Bergmann (SG Osnabrück) hat 2013 u. a. als Deutscher Jahrgangsmeister und Vize-Europameister bei der Jugend-EM über die 50 m Schmetterling überzeugt, 2014 wurde er über diese

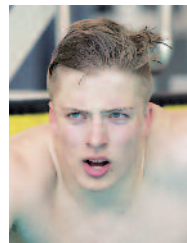


Foto: Mirko Seifert

Distanz auch Deutscher Junioren-Gesamtmeister – mit neuem Deutschen Altersklassenrekord. Der 19-jährige Schüler trainiert am Landesstützpunkt in Osnabrück bei Janina Braun. Um auf seinen Lieblingsstrecken 50 und 100 m Freistil sowie 50 m Schmetterling und Rücken alles aus sich herauszuholen, springt er 5 bis 8x in der Woche ins Wasser und „stemmt“ zusätzlich noch 3x pro Woche Gewichte. Nach einer verletzungsbedingten Pause, die ihm die Deutschen Meisterschaften 2014 kostete, wirft er sich nun wieder mit vollem Einsatz ins Wasser, um „so viel Training wie möglich mitzunehmen“. Denn: „Der Hintergedanke, einmal an den Olympischen Spielen teilzunehmen, ist immer da.“



Foto: Mirko Seifert

Markus Gierke (W98 Hannover) hat sich ebenfalls das Ziel Olympia gesetzt: „Eines Tages möchte ich in einem Olympischen Schwimmfinale schwimmen.“ Seine favorisierten Strecken sind die 100 und 200 m Schmetterling sowie die Kurzbahnen über 100 und 200 m Lagen. Auf den letzt genannten Distanzen holte der 22-Jährige 2014 Bronze bei den Deutschen Meisterschaften. Pro Woche erledigt der Auszubildende rund 10 Trainingseinheiten im Wasser sowie je 3 Trainingseinheiten Kraft und Stabilität.

Gold über die 400, 800 und 1.500 m Freistil von den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften zurück. Die Athletin aus dem LOTTO Sportinternat gehört damit zu den erfolgreichsten Schwimm-Aktiven in Niedersachsen.

Kurzmeldungen

Witzige Idee des Christlichen Vereins Junger Menschen

CVJM Wolfsburg:

Zum 60. Geburtstag wurden Sonderbriefmarken mit 24 verschiedenen Motiven aus dem Vereinsleben erstellt. Zeltlager, internationale Freizeiten, Paddeln für die deutsche Einheit, Ehrungen, Gefängnis-sport, Beachvolleyballfeld und Frisbeegolf, Lauf für Frieden und Toleranz, Westhagener Pausenliga und Bauspielplatz sind auf den von Artur Stark gestalteten Sondermarken zu sehen, ebenso wie gemeinsame Aktionen mit dem LandesSportBund Niedersachsen.

E-Mail: arturstark@gmx.de



Foto: CVJM Wolfsburg

KSB bildet Sportabzeichenprüfer aus

KSB Harburg-Land:

Der Kreissportbund Harburg-Land hat 11 neue Sportabzeichenprüfer bzw. Sportabzeichenprüferinnen ausgebildet, die nun das Deutsche Sportabzeichen in den Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen und Radfahren abnehmen können.



Foto: KSB Harburg-Land

„Wandern mit andern“

KSB Göttingen: Bis Ende Oktober bietet der Kreissportbund Göttingen noch vier Touren im Rahmen seines Programms „Wandern mit andern“ an: Am 20. Juli führt die Wandertour Interessierte rund um Ellershausen, am 7. September nach Hettensen, am 28. September nach Reinhausen sowie am 26. Oktober nach Fuhrbach. „Wandern mit andern“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kreissportbund Göttingen, Niedersächsischer Turnerbund – Kreis Göttingen, Deutscher Alpenverein – Sektion Göttingen sowie Galerie Göttinger Land.

Weitere Informationen per E-Mail: info@ksb-goettingen.de

Ätherische Öle

KSB Uelzen: Zu einem Workshop über die Wirkung von ätherischen Ölen etwa für Entspannungsübungen im Nackenbereich hat der KreisSport-Bund Uelzen interessierte Frauen und Männer eingeladen.

Mehr Informationen gibt Nicole Block, Tel: 0581 5311.



Foto: KSB Uelzen

Sportlerehrung 2013



Foto: KSB Cuxhaven

KSB Cuxhaven: Landrat Kai-Uwe Bielefeld hat 77 Sportlerinnen und Sportler sowie 34 Mannschaften aus dem Kreis Cuxhaven für ihre Leistungen im Sportjahr 2013 ausgezeichnet. An der Ehrung nahm u. a. auch der Vorsitzende des Kreissportbundes Cuxhaven, Edmund Stolze teil. Er nutzte die Feierstunde auch für kritische Worte an die Vereine wie auch die Politik: Die Vereine müssten sich angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen prüfen, wie sie weiter vor allem junge Menschen ansprechen könnten. Die Kreisspolitik rief er dazu auf, den Zustand der Sportstätten zu erhalten und zu verbessern.

Kinder helfen Kindern



Foto: SG Holdenstedt

Im Rahmen ihres Projektes „Bewegte Ferien“ führte die Sportgemeinschaft Holdenstedt e. V. eine zweitägige Fortbildung „Erste Hilfe im Sport – helfen und sichern“ für Kinder durch. Dabei ging es u. a. um den Auf- und Abbau von (Turn-)geräten, Regeln der Erstversorgung sowie die aktive und passive Bewegungshilfe.

Weblink: www.sportverein-holdenstedt.de

Mit dem Rad zur Arbeit



Foto: LSB

Die diesjährige Mitmach-Aktion für Berufstätige in Niedersachsen „Mit dem Rad zur Arbeit“ ist eröffnet. Ziel ist, bis zum 31. August an mindestens 20 Arbeitstagen das Auto zu Haus zu lassen. Cornelia Rundt, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, eröffnete die Aktion mit dem Vorstandsvorsitzenden der AOK Niedersachsen, Dr. Jürgen Peter, und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden des ADFC Niedersachsen, Volker Czech.

Weblink: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/niedersachsen

Juleica-Ausbildung



Foto: KSB Wittmund

KSB Wittmund: Elf Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainer haben die JugendleiterCard-Ausbildung der Sportjugend im Kreissportbund Wittmund erfolgreich durchlaufen. Die Juleica ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Sie dient als Qualifikationsnachweis und berechtigt zur Inanspruchnahme von Vergünstigungen.

Weblink: www.juleica.de

15. Trainerseminar

HVN: Im Juni fand das 15. Trainerseminar des Handball-Verbandes Niedersachsen (HVN) in Hildesheim statt, an dem 106 Personen teilgenommen haben. Themen waren u. a. das Üben von Abwehrsituationen, die Entwicklung von Trainerinnen und Trainern im Jugendbereich und die Prävention von Verletzungen.

E-Mail: volker.uecker@hvn-online.com

„50plus – Erfahrung zählt!“

SSB Göttingen: Der Stadtsportbund Göttingen und das Jobcenter der Stadt Göttingen bieten Menschen ab 50 Jahre einen Sportgutschein für eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft in einem Verein an. 11 Vereine mit knapp 70 Angeboten beteiligen sich bereits an der Aktion im Rahmen des Beschäftigungspaketes in den Regionen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Es beteiligen sich: ASC 46 Göttingen, Karateverein Zanshin, MTV Geismar, MTV Grone, SC Hainberg, SG Grün-Weiß Hagenberg e. V., SV Groß Ellershausen-Hetjershausen, TSV Herberhausen, Tuspo 1861 Göttingen, Tuspo Weende und Waspo 08 Göttingen.

Mehr Informationen: SSB Göttingen, E-Mail: brueggemeyer@ssb-goettingen.de

Mitarbeitendenmanagement

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen kooperiert mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften im Themenfeld „Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement“. Eine Projektgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Ronald Wadsack hat eine erste Befragung zur „Qualitätsanalyse zum Mitarbeitendenmanagement im Sportverein“ in 40 ausgewählten Sportvereinen durchgeführt und erste Informationen vorgestellt.

Mehr Informationen gibt Marco Lutz, E-Mail: mlutz@lsb-niedersachsen.de

Neue und alte Ehrenämter



Foto: LSB

SSB Hannover: 60 Vereinsführungskräfte und ehrenamtlich Engagierte informierten sich beim Sportforum des StadtSportBundes Hannover über neue Modelle freiwilligen Engagements in Sportvereinen. Vier Referierende, darunter Olaf Jähner, Geschäftsführer Kommunikation und Turnerjugend beim Niedersächsischen Turnerbund, empfahlen u. a. die bekannten Formen des Ehrenamts mit neuen Engagementsangeboten zu kombinieren.

Die Infowelt der LSB-Homepage

Die Homepage des LandesSportBundes Niedersachsen ist das zentrale online-Nachschlagewerk für die Angebote und Services für Mitglieder der Sportorganisation und Interessierte.

LSB: Die Homepage kombiniert ausführliche Inhaltsbereiche, die über Klicks auf die Namen der Handlungsfelder erreichbar sind mit Schnell-Zugängen direkt von der Startseite für Mitglieder.

The image shows a collage of screenshots from the LSB-Homepage, illustrating the navigation structure. Red arrows indicate the flow of navigation from the main menu to the dropdown menu and then to the sidebars.

LandesSportBund Niedersachsen e.V. AKTIV FÜR VEREINE - STARK FÜR

Navigation Menu:

- LandesSportBund
- Bildungsportal
- Akademie des Sports
- Mitgliederservice
- Kontakte
- über uns
- Bildung
- Organisationsentwicklung
- Sportentwicklung
- Sportjugend
- Sportpolitik
- Arbeitsplatz Sport

Dropdown Menu (Organisationsentwicklung):

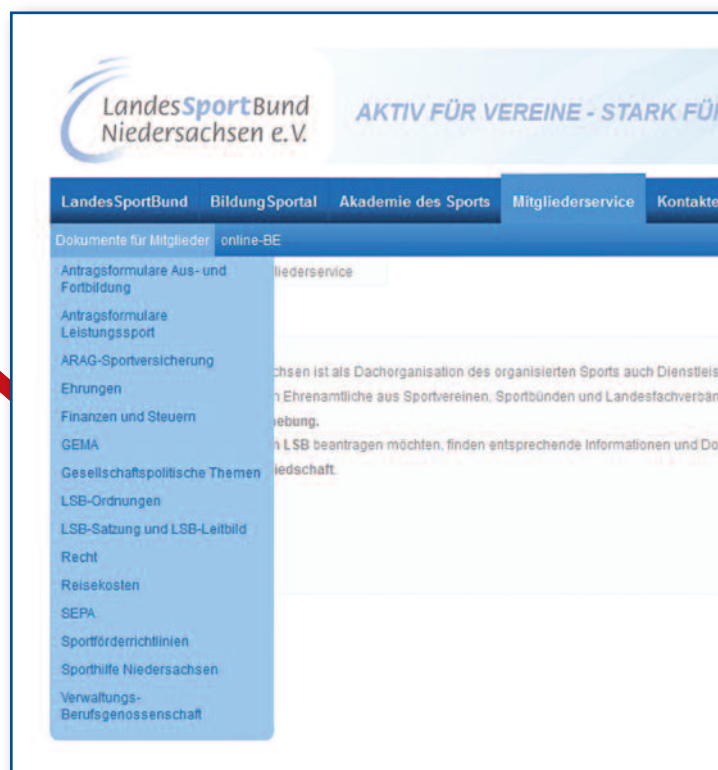
- Abteilung_OE
- Beratung
- Ehrenamt/Engagement
- Gleichstellung
- Mitgliedschaft
- Qualität und Erfolg
- Veranstaltungen
- Verbandsentwicklung
- Vereinsentwicklung

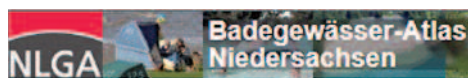
Für Vereine:

- LSB-Intranet
- Downloads
- Mitgliedschaft
- Sportbünde
- Landesfachverbände
- Vereinswettbewerb 14

Für Sportinteressierte:

- LSB-Newsletter bestellen
- LSB-Statistik
- Vereinssuche
- Freiwilligendienste im Sport
- Sport integriert Niedersachsen
- Arbeitsplatz Sport
- Sportabzeichen-Treffs
- Gesundheitssportportal Nds.





Badegewässer-Atlas

Rund 280 EU-Badegewässer gibt es in Niedersachsen. Im Badegewässer-Atlas des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes können Interessierte Bademöglichkeiten suchen und sich über die jeweilige Infrastruktur aber auch Wasserqualität informieren. Neben den aktuellen Überwachungsergebnissen bietet Ihnen der Atlas auch viele Informationen aus dem erstmals erstellten Badegewässerprofil, einem neuen Element

der Bewirtschaftung von Badegewässern. Eine Beschreibung und Analyse aller in Betracht kommenden Verschmutzungs- oder Verunreinigungsquellen, die sich negativ auf die Qualität der Badegewässer auswirken können, ergänzt jetzt die reine Qualitätsüberwachung. Auf Grundlage der Überwachungsergebnisse der letzten vier Badesaisons wird jedes Badegewässer in eine Qualitätskatego-

rie von „ausgezeichnet“ bis „mangelhaft“ eingestuft. Die Symbole für die Einstufung gelten seit 2012 europaweit. Zuständig für die Analyse und Vergabe der Qualitätskriterien sind die Europäische Umweltagentur in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission.

Weblink: www.apps.nlga.niedersachsen.de



An der Preisverleihung nahm u. a. auch der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Thomas Dyszack (2. v. r.) teil.
Foto: dsj

Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück gewinnt Deutschen Schulsportpreis 2013/2014

Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück hat den 1. Preis im Wettbewerb „Deutscher Schulsportpreis 2013/2014“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) erhalten. Über 60 Schulen aus zwölf Bundesländern hatten sich beworben.

Der zweite Preis des Deutschen Schulsportpreises, der in diesem Jahr unter dem Thema „Feste des Schulsports“ stand, ging an die Arno-Fuchs-Schule, Grund- und Oberschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung aus Berlin. Den dritten Preis erhielt das Emmy-Noether-Gymnasium aus Berlin-Köpenick. Mit dem Sonderpreis, der im Schuljahr 2013/2014 anlässlich des Jubiläumsjahres „100 Jahre Deutsches Sportabzeichen“ ausgeschrieben worden war, wurde die Grund-

schule Kirchheide in Lemgo ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des diesjährigen Schulsportwettbewerbs stand die Auszeichnung von erprobten und nachhaltig wirkenden bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Projekten im schulischen Kontext, die als „Feste des Schulsports“ einen Beitrag zu einem positiven Schulleben leisten.

Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück hat mit „Emma bewegt – uns alle“ ein Konzept entwickelt, dass neben dem jährlich stattfindenden „Fest des Schulsports“ diverse „Feste des Schulsports“ im Sinne von „Traditionen des Schulsports am EMA“ möglich macht. So gibt es vielfältige Veranstaltungen im Bereich des wettkampforientierten Sports, wie beispielsweise die schulübergreifende **Fußballtalentförderung** in

Kooperation mit dem VfL Osnabrück, aber auch diverse bewegungs-, spiel- und sportbezogene Aktivitäten, die ihren Schwerpunkt in der Freude an der Bewegung oder im Sport als verbindendes Element haben: z. B. die „**Bewegte Pause**“, schulinterne und externe **Sponsorevents**, die Teilnahme an verschiedenen **Wohltätigkeitsläufen**, die **Unterstützung der Schüler der benachbarten Anne-Frank-Schule bei der Absolvierung des Sportabzeichens** oder die Teilnahme an der weltweit einmaligen 100 x 100 m-Staffel bei „**Gretesch aktiv**“.

Der Deutsche Schulsportpreis wird alternierend mit dem dsj-Zukunftspreis ausgeschrieben und somit für das Schuljahr 2015/2016 das nächste Mal ausgeschrieben.

Lebensstile für morgen



Das Zukunftsinstitut von Matthias Horx will mit seiner aktuellen Studie „Lebensstile von morgen“ dem (Sport-) Marketing neue Impulse liefern. Das LSB-Magazin stellt mit freundlicher Genehmigung des Institutes die zehn Lebensstile vor, die nach Auffassung der Autoren mehrheitsfähige Lebensstile sind, die eine gesellschaftliche Sogwirkung entfalten können. Die quantitative Analyse basiert auf Daten der repräsentativen Markt-Media-Studie „best of planning“, an der 30.274 Personen teilnahmen. Lebensstile haben soziologisch die Funktion, individualisierten Menschen im schnellen sozialen Wandel Orientierung und Gemeinsamkeit zu bieten. Sie wirken sich deshalb auch auf den Sportkonsum bzw. die Haltung zum Sporttreiben aus:

Creativteens

Die Gesamtzahl: 1,42 Millionen Menschen, rund 13 Prozent der 14- bis 25-Jährigen. Sie wachsen in einem Meer von Möglichkeiten auf und nutzen diese Chancen. Erfahrungen sind wichtiger als Pläne, Talente und Leidenschaften der Kern ihres Lebenswandels und Karrierehandelns. Die neuen Medien sind das zentrale Werkzeug, um sich die Welt zu erschließen.

Die Super-Daddys

Gesamtzahl: 1,69 Millionen Menschen rund 11 Prozent der 30- bis 55-jährigen Männer. Sie programmieren die Gesellschaft der kommenden Jahre um. Die Familie ergänzt die Arbeit als sinnstiftendes Element der männlichen Lebenswelt. Über die Rolle des aktiven Vaters wird die massive Veränderung im Rollenbild der Geschlechter in der Gesellschaft deutlich.

Die Proll-Professionals

Gesamtzahl: 0,82 Millionen Menschen, rund 4 Prozent der 20- bis 40-Jährigen. Sie sind nicht klug, aber schlau. Sie haben Spaß an der Selbstinszenierung mit dicken Autos und Bling-Bling-Accessoires, wie es ihrem Lebensgefühl entspricht. Zugleich wissen sie, dass man ohne Anstrengung im Leben nichts erreicht. Doch wer erfolgreich ist, darf es zeigen.

Die Forever Youngsters

Gesamtzahl : 2,6 Millionen Menschen, rund 10 Prozent der 55- bis 80-Jährigen. Sie betrachten den Start ins Rentenalter als Beginn der besten Lebenszeit. Voll Neugier und Tatendrang stürzen sie sich in neue Aktivitä-

ten, testen ihre Grenzen, ergreifen Initiativen, verwirklichen Träume. Und achten extrem auf ihre Gesundheit. Denn nur wer fit ist, kann richtig Gas geben.

Die Tiger-Women

Gesamtzahl: 1,17 Millionen Menschen, rund 14 Prozent der 30- bis 45-jährigen Frauen. Sie verkörpern das moderne Rollenbild der Frau: unabhängig, berufstätig, selbstständig. Ihre Leistungs- und Erfolgstreben macht sie aber nicht zum weiblichen „Lonely Wolf“. Im Gegenteil: Ihr Ziel ist ein neues, paritätisches Lebens- und Gesellschaftsmodell, in dem Partnerschaft einen hohen Stellenwert hat.

Die Business-Freestyler

Gesamtzahl: 1,10 Millionen Menschen, rund 7 Prozent der 20- bis 35-Jährigen. Sie sind die optimistischen Protagonisten der Generation Y. Angesichts des sich verschärfenden Nachwuchsmangels spielen die gut ausgebildeten Fachkräfte selbstbewusst die Demografiekarte und gehen professionell ihre Pin-Pong-Biografien an, die andere als prekär bezeichnen würden.

Die Mainstream-Stars

Gesamtzahl: 1,27 Millionen Menschen, 4,9 Prozent der 40- bis 60-Jährigen. Sie möchten aus der breiten Masse, zu der sie gehören, herausstechen. Sie integrieren Glamour und Extravaganz in ihr häuslich-bodenständiges Leben und wollen sich nicht verstecken. Obwohl sie so gut wie nicht angesprochen werden, bilden sie mit ihrem Konsum einen größtenteils unsichtbaren Markt.

Die Gutbürger

Gesamtzahl: 2,31 Millionen Menschen, 10,4 Prozent der 25- bis 45-Jährigen. Sie übernehmen Verantwortung und stoßen aktiv Veränderungen an. Familienorientierung und Selbstverwirklichung sind für sie kein Widerspruch. Diese Avantgarde-Lebensstil verkörpert einen erwachsenen Community-Gedanken und einen zukunftsweisenden Öko-Pragmatismus.

Die Sinn-Karrieristen

Gesamtzahl: 1,52 Mio. Menschen, 7,7 Prozent der 45- bis 60-Jährigen. Sie verfallen nicht in Lethargie, wenn sich in der Lebensmitte erste Krisentendenzen auftun. Sie wagen den Neuanfang, lassen alte Routinen hinter sich und steigen aus dem Hamsterrad aus um endlich zu sich selbst zu finden. Selbstverwirklichung und Sinnstiftung werden zum neuen Lebensmotiv.

Silverpreneure

Gesamtzahl: 3,73 Millionen Menschen 14 Prozent der über 54-Jährigen. Sie setzen auf aktives Altern. Das heißt für sie vor allem, auch im Rentenalter noch berufstätig zu sein. Motiviert durch Leidenschaft, Lebensklugheit und das gute Gefühl, Erfahrungen und Wissen weiterzugeben, setzen sie mit ihrem Engagement wichtige Impulse für ein neues Altersbild in der Gesellschaft.

Das LSB-Magazin veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstitutes.
Weblink: www.zukunftsinstitut.de



Fotos (2): Meike Engels/Agentur Wirkhaus

Sportabzeichen-Inselduell

Langeoog und Norderney treten am 4. August bei der Sportabzeichen-Tour 2014 des Deutschen Sportbundes gegeneinander an.

DOSB: Zum ersten Mal in der Geschichte der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) wird es ein Inselduell geben. In den Wettbewerben treten Langeoog und Norderney. Gewonnen hat die Insel, auf der am 4. August zwischen 10 und 13 Uhr die meisten Sportabzeichenprüfungen abgelegt werden. Schirmherr dieser Veranstaltung ist Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. Die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt wird ihn auf beiden Inseln vertreten. Mit dem Inselduell auf Langeoog und Norderney möchten der DOSB, der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen, die Kreissportbünde Aurich und Wittmund sowie die beiden Kurverwaltungen für das Deutsche Sportabzeichen Werbung machen. An der Veranstaltung nehmen für den LSB dessen Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und LSB-Vizepräsident für Sport- und Organisationsentwicklung, Thorsten Schulte, teil.

Die Menge macht's

Für die Inseln geht es darum, möglichst viele Große und Kleine für das Duell zu be-

geistern und sie davon zu überzeugen, dass sie am entscheidenden Tag zu Sportabzeichen-Prüfungen antreten. Am Tag des Wettbewerbs – dem Highlight der Sportabzeichen-Tour 2014 – sind während der ganzen Zeit Live-Schaltungen zum Konkurrenten geplant. Die Moderatoren informieren das Publikum regelmäßig über den aktuellen Stand. So können auf Langeoog und Norderney alle jederzeit nachvollziehen, wer vorne liegt und wer noch aufholen muss. Langeoog geht dabei als leichter Favorit ins Rennen, weil die Insel die Sportabzeichen-Tour an ihrem „Sportstrand“ bereits zweimal zu Gast hatte. Doch auch auf Norderney, der größeren Insel von beiden, hat das Deutsche Sportabzeichen viele Fans, die sich schon jetzt auf den sportlichen Wettkampf freuen.

Prominente Sportler vor Ort

Zusätzlich werden beide Inseln von prominenten Gästen gecoacht und angefeuert: Für die Sparkassen-Finanzgruppe kommen der frühere Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker, der den Tag auf Norderney verbringt, und nach Langeoog reist Kanu-Olympiasieger Andreas Dittmer. Dort feuert

Frank Busemann, Olympiamedailengewinner im Zehnkampf und Botschafter für Kinder + Sport, die Sportlerinnen und Sportler an. Ernsting's family wird auf Norderney von Stuntfrau und Action-Model Miriam Höller vertreten. Alle drei Unternehmen unterstützen zusammen mit der Krankenkasse BKK 24 das Deutsche Sportabzeichen als Nationale Förderer. Nicht ganz so sportlich, aber um so heiterer wird es mit dem Kabarettisten Doktor Stratmann, der sich für einen „Hausbesuch“ auf Norderney angekündigt hat.

Aktiv im Urlaub

Zwischen neun Uhr morgens und 17 Uhr abends werden auf beiden Inseln Prüfungen für jeden abgenommen. Für die Kids zwischen drei und sechs Jahren wird es ein kleines Zeitfenster mit einem eigenen Bewegungsparcour ohne Zeitnahme und Erfolgsdruck geben.

Buntes Rahmenprogramm

Wer beim Sportabzeichen eine Pause einlegen möchte, der kann sich bei den Fun-Mo-

dulen der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens Anregungen für die Freizeit holen.

Die **Sparkassen-Finanzgruppe** lädt auf Langeoog mit ihrem Aktionsmodul unter anderem dazu ein, an einer T-Wall die eigene Reaktionsfähigkeit zu testen. Außerdem ist der **Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB)** auf Norderney mit einem eigenen Schnuppermobil vor Ort. An mehreren Tischtennis-Platten in verschiedenen Größen, können Jung und Alt beim Tischtennis ihr Talent testen.

Ernsting's family fordert auf Norderney mit einem Familienparcours mit Sackhüpfen

und Staffellauf zu noch mehr Bewegung auf. **Kinder+Sport** sorgt mit einer Fotostation auf Langeoog dafür, dass die schönsten Momente des Tages zur Erinnerung mit nach Hause genommen werden können.

Die **BKK24** setzt als neuer Nationaler Förderer ihren Fokus auf eine digitale Aktivierung über die Sportabzeichen-App von **splink**, die Teilnehmer und Interessierte auf ihrem Weg zum Fitnessorden begleitet. Sportler können über die beliebte App aktuelle Leistungsanforderungen und bundesweite Sportabzeichen-Treffs abrufen sowie ihre Trainingsleistungen dokumentieren und ihren Weg zum Deutschen Sportabzeichen

nachverfolgen. Der Partner der Sportabzeichen-Tour **BIONADE** schenkt kostenlos Getränke aus und die **Sparkasse Aurich-Norden** erfrischt auf Norderney Durstige an ihrer Wasserbar. Außerdem können sich Teilnehmer und Besucher an einem Stand über die vielfältigen Vorteile des Deutschen Sportabzeichens informieren. Quelle: wirkhaus

Langeoog, Kurverwaltung, Wilko Hinrichs,
Tel.: 04972 693156, E-Mail: whinrichs@langeoog.de

Norderney, Staatsbad Norderney GmbH,
Wolfgang Lübben, Tel.: 04932 891195
E-Mail: luebben@norderney.de



Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.



Bewegt im Betrieb

Der Deutsche Olympische Sportbund hat zu vielen seiner Programme neue Infobroschüren aufgelegt: So zeigt z. B. die Broschüre „Bewegt im Betrieb“ wie sich mit einem Vier-Wochen-Bewegungsprogramm das Wohlbefinden und die Gesundheit am Arbeitsplatz verbessern lassen. Die Expertise „Zum Medikamentenmissbrauch“ im Breiten- und Freizeitbereich bietet Hintergründe zur Wirkungsweise von Medikamenten und informiert zur Situation in Fitness-Studios. Flyer wie z. B. „Gewalt gegen Frauen – mit uns nicht!“ oder „AUF Leben“ stellen Programme für spezielle Zielgruppen wie Frauen, hochaltrige Menschen und pflegende Angehörige vor. [Mehr Informationen beim DOSB,](#)
E-Mail: office@dosb.de



Live

„Hunderte Fußballspiele habe ich bislang in meinem Leben kommentiert, in der Regel ohne Skandalpotenzial. Ich habe Stars interviewt, die von Millionen auf dem Erdball angehimmelt werden. Ich bin um die ganze Welt gereist, um von Großereignissen zu berichten. Ich habe es auf den großartigsten Arbeitsplatz der Welt geschafft. Dabei habe ich erst im Alter von zwölf Jahren gelernt, Deutsch zu sprechen. Per Sondergenehmigung des hessischen Kultusministers wurde ich in der Schule von der sechsten in die siebte Klasse versetzt, mit der Anmerkung im Zeugnis: ‚Keine Note in Deutsch.‘ Mein Leben ist bunt, unruhig, aber extrem spannend – ein Fernfahrerleben, ein Beruf, der zur Lebensform wurde. Gezeugt in Ungarn, geboren in Wien, aufgewachsen in Brasilien, gezwungen, nach Deutschland zu gehen – das alles bin ich.“ So beginnt Béla Réthy sein Buch „Live – Die Länderspiele meines Lebens“. Nach Deutschland schickten ihn die Eltern 1968, damit er ein Internat besuchen konnte. Ein Fluchtversuch zurück nach Brasilien von ihm und einem weiteren Schüler scheiterte. Seitdem

lebt er in Deutschland (mit 22 Jahren hat er zugunsten der deutschen Staatsangehörigkeit die brasilianische abgelegt). Heute sagt er von sich, er sei „Deutscher mit ungarischer Herkunft oder eher Europäer mit brasilianischer Mentalität“. Nach einem abgebrochenen Chemiestudium beginnt er seine Karriere beim ZDF – vom Praktikanten im Archiv zu einem der gefragtesten Fußballkommentatoren des deutschen Fernsehens. In dem Buch schildert er seine Weltreisen, seine Begegnungen mit Pelé, Ronaldo oder Maradonna, seine Freundschaften zu Otto Rehagel oder Jürgen Klopp. Und seine Tochter Laura Réthy schreibt über den Vater: „Mein Vater steht nicht gern im Rampenlicht. (...) Seine Freizeit verbringt er in Ruhe zu Hause oder mit seinen Jungs bei einem schönen Glas Bier in einer seiner Stammkneipen in Wiesbaden. (...) Ich gebe zu, dass ich von Fußball nicht viel Ahnung habe. Trotzdem mache ich den Fernseher an, wenn mein Vater kommentiert.“

Live – Die Länderspiele meines Lebens
Autor: Béla Réthy
Verlag Bastei Lübbe 2014
ISBN: 978-3-7857-2496-5

Richtig versichert: Wissenswertes rund um den Segelsport



Foto: ARAG

Auch wenn es beim gemütlichen Sonntagsnachmittagsschlag nicht gleich ersichtlich ist, ist jede Bootstour, ob auf der Jolle oder dem Dickschiff, gegenüber dem Aufenthalt an Land mit einem höheren Unfallrisiko behaftet.

Allerdings keinem großen – nach Angaben des bundesweit größten Sportversicherers, der ARAG, kommt auf 15 verletzte Fußballspieler gerade einmal ein verunglückter Segler. Doch ganz von der Hand zu weisen ist das Gefahrenpotenzial für Mensch und Material auch nicht. Wenn etwas beim Segeln passiert, so die ARAG-Statistik, handelt es sich oft um schwere Unfälle, wie Kopfverletzungen oder Kollisionen mit hohen Sachschäden.

Glücklicherweise kann man sich jedoch beim Segeln gegen Risiken fast jeglicher Art absichern: Fast alle Segelclubs in Deutschland sind dem DSV (Deutscher Segel-Verband) angeschlossen. Das heißt konkret, sie sind Mitglieder in ihrem jeweiligen Landesverband. Parallel dazu existiert eine Mitgliedschaft der Clubs in einem der Landessportbünde. Die meisten Landessportbünde/-verbände haben für ihre Mitglieder Gruppenversicherungen bei der ARAG-Sportversicherung abgeschlossen.

Jeder der so organisierten Sportler ist also bei der Ausübung seines Hobbies im Verein unter anderem unfall- und haftpflichtversichert. Für Segler spielt es dabei keine Rolle, ob sie ein eigenes Boot haben oder das des Vereins nutzen. Ferner ist unerheblich, ob sich ein Unfall während einer Regatta, beim Training, auf einer lockeren Geschwaderfahrt, im Rahmen von Arbeitsstunden oder auf dem Clubfest an Land ereignet. Auch der Weg zum Training oder die Anfahrt zur Regatta sind versichert. Damit Versicherungsschutz besteht, muss

ein Segler von seinem Verein zu einer Regatta entsandt werden, insbesondere dann, wenn diese nicht im heimischen Revier ausgetragen wird.

In der Praxis hat es sich eingebürgert, beim Veranstalter in der Meldeliste den eigenen Verein einzutragen. Doch Vorsicht, ganz ohne Wissen seines Clubvorstands sollte man nicht einfach irgendetwas melden. Eignet sich ein Unfall, fordert der Sportversicherer eine Bestätigung über die Entsendung.

Grundsätzlich bietet die Sportversicherung eine Art Basisschutz. Resultiert aus einer Sportverletzung eine höhere Invalidität, erhält der Betroffene finanzielle Unterstützung. Fügt er anderen unbeabsichtigt, aber schuldhaft Schaden zu, muss er nicht mit seinem Privatvermögen dafür haften.

Die Deckungssummen der Sportversicherung sind jedoch vergleichsweise niedrig. „Die Sportversicherung ersetzt daher keinesfalls die private Vorsorge“, betont ARAG-Sport-Regionalleiterin Annegret Buchholz. Insbesondere, wer mit dem eigenen Schiff am Vereinsgeschehen teilnimmt, sollte dies zu höheren Summen haftpflicht- und gegebenenfalls kaskoversichern. Für Kaskoschäden an Booten kommt die Sportversicherung nicht auf.

Informieren Sie sich im Internet: www.arag-sport.de/zusatz-versicherungen/fuer-sportverbaende-und-vereine/wassersportkasko

Auf diese Weise kann es zwar zu einer teilweisen Doppelversicherung kommen. Das aber ist kein Problem. Im Fall des Falles genügt es, den Versicherern jeweils von der Existenz der anderen Gesellschaft zu berichten, so dass diese die Begleichung des Schadens untereinander aufteilen können.

Anders ist es bei der Unfallversicherung: Hat man selbst solch einen Vertrag abgeschlossen, so zahlen nach einem Unglück bei Vorliegen einer leistungspflichtigen Invalidität beide Gesellschaften die jeweils vereinbarte Versicherungssumme aus, man kassiert also doppelt.

Wichtig: Ansprüche frühzeitig anmelden

Auch scheinbare Bagatellfälle sollten dem Versicherer gemeldet werden, selbst wenn unmittelbar nach einer Verletzung keine Anzeichen für einen langwierigen Hei-

lungsprozess vorhanden sind. Wenn sich erst längere Zeit nach einem Sportunfall eine dauerhafte körperliche Beeinträchtigung abzeichnet, ist es häufig kompliziert, die Ansprüche im Nachhinein geltend zu machen.

Je nach Landessportbund kann zusätzlich eine Übergangsleistung oder ein Krankenhaustagegeld für die Vereinsmitglieder eingeschlossen sein.

Wer ein Amt im Verein bekleidet, ob als Vorstand oder Bootswart, profitiert ebenfalls von der Sportversicherung. Für Ehrenamtliche gibt es nicht nur die herkömmliche Haftpflicht. Je nach Bundesland haben die Sportbünde weitere Versicherungen für ihre Mitglieder abgeschlossen, etwa eine Vermögens-, eine Vertrauensschaden-, eine Bauherren- oder eine Rechtsschutzpolice.

Regelung bei Nicht-Vereinsmitgliedern/ Vereinsmitgliedern „untereinander“

Ferner können über die ARAG-Sportversicherung auch Nicht-Vereinsmitglieder abgesichert werden. Das ist wichtig, wenn beispielsweise „Schnupper“-Segelevents stattfinden. Und schließlich ist der Verein als Ausrichter von Regatten oder anderen Veranstaltungen versichert, solange dies unter dem Dach des zuständigen Landesverbands geschieht. Organisiert ein Club hingegen eine Deutsche Meisterschaft, hat der DSV als Dachverband eigens dafür eine gesonderte Ausrichterversicherung abgeschlossen.

„Normale“ Vereinsmitglieder sind untereinander in der Regel nur in Bezug auf Sachschäden versichert. Bei Personenschäden besteht aber in besonderen Fällen Haftpflichtdeckung. Beispiel: Wenn ein Amtsträger, etwa der Trainer, eine Maßnahme anordnet, bei der einer seiner Schützlinge zu Schaden kommt, kann dieser eine Leistung aus der ARAG-Sportversicherung erhalten.

Mehr dazu im Internet: www.arag-sport.de

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

Tennisspieler stürzt über Düsensprengkopf

Die letzte Meisterschaftspartie der Tennis-saison ging in die entscheidende Phase. Um jeden Punkt wurde hart gekämpft, denn schließlich stand der Klassenerhalt auf dem Spiel. Vollen Einsatz zeigte auch Kai O., als er einen Lob seines Kontrahenten noch erreichen wollte. Beim Versuch, den Ball hinter der Grundlinie zu spielen, stolperte der Tennisspieler aber über eine Sprengkopfdüse der Beregnungsanlage, die vier Zentimeter aus dem Boden herausragte. Kai O. kam zu Fall und zog sich eine Sprunggelenksfraktur am rechten Bein zu. In der Folge war er sieben Wochen erwerbsunfähig. Kai O. nahm den gastgebenden Verein wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht auf Schmerzensgeld und Verdienstausschluss in Anspruch. Bei Prüfung des Schadens im Rahmen der über den Landessportbund/-verband bestehenden Vereinshaftpflichtversicherung stellte sich folgender Sachverhalt heraus: Der Verein hatte wenige

Jahre zuvor eine aufwändige neue Anlage zur Beregnung der Plätze einbauen lassen. Diese stationäre Anlage ermöglichte die gleichmäßige Bewässerung durch vier eingebaute Sprengkopfdüsen auf jedem Platz. Um eine höchstmögliche Sicherheit für die Spieler zu gewährleisten, waren die Düsen nicht nur in ausreichendem Sicherheitsabstand hinter der Grundlinie angebracht, sondern mittels eines kleinen Motors auch in den Boden versenkbar. Während der Spiele waren diese Sprengköpfe also gar nicht sichtbar; der Platzwart betätigte bei Bedarf nach Beendigung des Spielbetriebs einen Schalter, woraufhin die Düsen ausfuhren und mit der Bewässerung des Platzes begannen.

Im vorliegenden Fall war während des Meisterschaftsspiels von Kai O. durch einen Kurzschluss im Clubhaus unglücklicherweise die Sicherung, die auch die Betätigung der

Elektromotoren der Sprengdüsen regelte, herausgesprungen, wodurch die Düsen während des Meisterschaftsspiels herausfuhren. Da Kai O. die Sprengkopfdüsen vor dem Spiel nicht wahrnehmen konnte, weil sie nicht ausgefahren waren, hatte er keine Gelegenheit gehabt, sich auf dieses Hindernis in der Auslaufzone hinter der Grundlinie einzustellen, was schließlich den Sturz zur Folge hatte. Da der gastgebende Verein für die Funktionsfähigkeit der elektrischen Anlage und die Verkehrssicherheit auf dem Platz verantwortlich war, regulierte die ARAG den Schmerzensgeld- und Verdienstausschlussanspruch des Geschädigten in vollem Umfang. Hinzu kam außerdem der Ersatz der von der Krankenkasse des Spielers aufgetragenen Heilbehandlungskosten.

Quelle: VID 5_2014 www.arag.de

ANZEIGE

Service ist unsere Lieblingsdisziplin



Auf ins Leben.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



Aikido im Georgengarten. Foto: Region Hannover

Landesfachverbände

Nds. Badminton-Verband

www.nbv-online.de

12.-13. Juli **Trainer-Assistent Teil 2**, Samstag 10:00 Uhr / Sonntag 9:00 Uhr, 38124 Braunschweig

Ausrichter: SV Stöckheim

E-Mail: lehre@nbv-online.de

Nds.-Skiverband

www.oberharz.de

Anmeldung:

www.niedersaechsischer-skiverband.de

13. Juli **Oberharzer Nordic aktiv Cup**, Buntenbock

Radsportverband Niedersachsen

www.radsportverband-niedersachsen.org

25.-27. Juli **Internationale Niedersachsenrundfahrt** der Junioren in Wallenhorst

Handball-Verband Niedersachsen

www.hvn-online.com

26.-27. Juli **Beachhandball-Turnier für Jugendmannschaften**, Sa. 10:00-18:00 Uhr, So. 10:00-15:00 Uhr, VHG-Stadion am Meer, 27476 Cuxhaven-Duhnen, Cuxhavener Str.

Nds. Leichtathletik-Verband

www.nlv-la.de

02.-03. August **Plakettenspieltage**, Sportplatz, 26349 Diekmannshausen, Bäderstraße

Ausrichter: TV-Schweiburg

Triathlon Verband Niedersachsen

www.triathlon-niedersachsen.de

30. August **Grafschafter Triathlon**

ab 08:30 Uhr, 48529 Nordhorn/Grafschaft Bentheim Neumarkt

Ausrichter: Triathlon Verband Niedersachsen

E-Mail: info@triathlon-niedersachsen.de

Sportbünde

Regionssportbund Hannover

www.rsbhannover.de

11. Juli **time 2 skate**, 19:00 Uhr, Startschuss 20:00 Uhr, 30926 Seelze/ST Letter, Am Leinestadion/Nico-Flatau-Platz 1,

Ausrichter: Sportgemeinschaft Letter 05

E-Mail: jugend@sg-letter-05.de

www.time2skate.de

16. Juli **Sportabzeichen-Tour**, Vormittags von 09:00-13:00 Uhr für angemeldete Kita- und Schulkinder, ab 13:00 Uhr offen für alle Interessierten, 30826 Garbsen OT Osterwald, Sportgelände SV Wacker Osterwald, Robert-Koch-Straße 71

Ausrichter: Regionssportbund Hannover in Kooperation mit dem SV Wacker Osterwald

E-Mail: roemelt@rsbhannover.de

Kreissportbund Diepholz

www.tag-des-sports.com

26. Juli **Tag des Sports Landkreis Diepholz**, 27211 Bassum, Am Schützenplatz

Ausrichter: Sport-Förderverein Landkreis Diepholz e. V.

E-Mail: michael.gillner@sport-foerderverein.de

KreisSportBund Gifhorn

www.sport-am-tankumsee.de

27. Juli **Sport am Tankumsee**, 13:00-19:00 Uhr, 38550 Isenbützel, Dannenberger Weg 12

Ausrichter: Samtgemeinde Isenbützel, Stadt Gifhorn, KSB Gifhorn

E-Mail: info@isenbuetzel.de

KSB Grafschaft Bentheim

www.ksb-bentheim.de

19. Juli **FrauenSportTag**, 08:45-16:30 Uhr, 49828 Neuenhaus, Am Mühlengraben 1

Ausrichter: KSB Grafschaft Bentheim, TuS Neuenhaus, SV Veldhausen 07, Samtgemeinde Neuenhaus

E-Mail: info@ksb-grafschaft-bentheim.de

KSB Leer

www.ksb-leer.de

20. Juli **Tag des Sportabzeichens**,

11:00-17:00 Uhr, Sportplatz am Pastorenkamp, 26789 Leer

Ausrichter: KreisSportBund Leer e.V.

E-Mail: info@ksb-leer.de oder Albrecht-Leer@t-online.de

Inselwettbewerb Langeoog – Norderney

4. August

Ausrichter: Deutscher Olympischer Sportbund, Kreissportbünde Aurich und Wittmund anlässlich DOSB-Sportabzeichentour 2014

E-Mail: info@ksb-wittmund.de

info@ksb-aurich.de

Maschsee Triathlon Hannover 2014

6. September, 07:30 – 13:30 Uhr, Maschsee-Nordufer, Hannover

Veranstalter: eichels Event GmbH

Weblink: www.triathlon-hannover.de



Tag des Sports 27./28.09.

Unter dem Motto „Spiel, Spaß, Sportabzeichen“ findet am 27./28. September erstmals in fünf Städten ein „Tag des Sports“ in Niedersachsen statt. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport ruft dazu gemeinsam mit den Sportbünden Hildesheim, Oldenburg-Land, Schaumburg, Verden und Oldenburg auf, das Sportabzeichen abzulegen. Das Land stellt hierfür insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung.

Kontakte: Vera.Wucherpffennig@mi.niedersachsen.de, ksb-schaumburg@t-online.de, info@ksb-hi.de, info@ksb-verden.de, geschaefsstelle@ssb-oldenburg.de

Tag der Deutschen Einheit

www.tag-der-deutschen-einheit.de

02.-03. Oktober 2014, Hannover

Terminannahme

Alexander Stükel, Stabsstelle Verbandskommunikation, Tel.: 05 11 12 68-223, E-Mail: astuenkel@lsb-niedersachsen.de



Jetzt aber Los!

Sparen. Gewinnen. Gutes tun.



Seit über 60 Jahren verbindet die Lotterie Sparen+Gewinnen vernünftiges Sparen mit attraktiven Gewinnchancen und sozialem Engagement. Bereits mit einem Los sparen Sie einen festen Betrag, sichern sich bei den Monats- und bei den Sonderauslosungen die Chance auf eine Vielzahl attraktiver Preise im Gesamtwert von über 12.000.000 € pro Jahr und unterstützen gleichzeitig gemeinnützige Projekte in Ihrer direkten Nachbarschaft. Mehr Infos unter **www.sparengewinnen.de**

Teilnahme ab 18 Jahren.

Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10
Entgelt bez.

30169 Hannover
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige



www.lotto.de

 **LOTTO® 6 aus 49**

**Jeden Mittwoch und Samstag
die Chance auf mehr.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de

 **LOTTO®**
Niedersachsen